

US
Juni 1930
ischen Hof
erhältlich
r.
nt
Gültlingen
Juni 1930
ubiläum
rtag
s Nagold
eingeladen.
aufgestellt
ist besorgt

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
entnahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger Söhne
Buchdrucker

Nr. 124

Freitag, den 30. Mai 1930

Jahrgang 103

Der Grenzzwischenfall in Neuhöfen

Ein deutscher Schlag gegen die polnischen Spionageumtriebe

Die deutsch-polnische Untersuchungskommission an der Arbeit
U. Berlin, 30. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Die zur Untersuchung des deutsch-polnischen Grenzzwischenfalles in Neuhöfen eingesetzte deutsch-polnische Kommission, bestehend aus dem Oberpräsidenten für Oberschlesien, Dr. Lufschel, und dem Landrat des Kreises Marienwerder, Ullmer, sowie dem Untersuchungsrichter beim Warschauer Appellationsgerichtshof, Dr. Luxenburg, und dem Starosten des Kreises Nowe Wiez, ist in Neuhöfen zusammengetreten. Sie hat den Tatort besichtigt und den modus procedendi für die weiteren Verhandlungen festgelegt. Ueber das Ergebnis der Untersuchung ist ein gemeinsames Protokoll in Aussicht genommen. Während des gestrigen Tages wurden verschiedene Grenzpolizisten, Deutsche sowohl als auch Polen, eingehend vernommen.

Die Beweggründe des Grenzzwischenfalles

Angeichts der Einlegung eines gemischten deutsch-polnischen Ausschusses zur Untersuchung des Zwischenfalles in Neuhöfen wird an amtlicher deutscher Stelle verständlicherweise über die Angelegenheit Zurückhaltung geübt, da man dem Ergebnis der Untersuchung nicht vorgreifen will. In unterrichteten Berliner Kreisen ist jedoch bereits eine mehr oder weniger bestimmte Lesart über die Gründe im Umlauf, die die Polen zur Verletzung der deutschen Grenze veranlassen haben. Darnach sollen polnische Grenzbeamte versucht haben, gegen Zahlung von Bestechungsgeldern gewisse die deutsche Landesverteidigung betreffende Schriftstücke von deutschen Beamten ausgehändigt zu erhalten. Deutscherseits sei man dann zum Schein auf dieses Angebot eingegangen. Zwei polnische Beamte hätten sich in das deutsche Grenzpolizeigebäude begeben, um die Zahlung zu leisten und die Schriftstücke abzuholen. Als sie dann auf deutschem Boden verhaftet werden sollten, hätten die Polen zu den Waffen gegriffen und geschossen.

Der nach Marienburg entsandte Sonderberichterstatter des „Lokalanzeigers“ gibt über den Verlauf und die Vorgeschichte des Neuhöfener Grenzzwischenfalles nach Erkundigung an dortiger unterrichteter Stelle eine Darstellung. Danach hat sich seit längerer Zeit im ganzen Korridorgebiet ein Anwachs

sen der polnischen Spionagetätigkeit bemerkbar gemacht. Die Polen arbeiteten mit ganz großen Mitteln. Die Rührigkeit dieser Spionagearbeit wurde bei uns mehr und mehr als lästig empfunden und man entschloß sich endlich, der polnischen Spionagebewegung einen empfindlichen Dämpfer anzufügen. Nachdem man lange genug beobachtet hatte, ging ein Beamter der deutschen Grenzpolizei Marienwerder zum Schein und im Einvernehmen mit seiner vorgeordneten Behörde auf ein polnisches Angebot ein, das von dem Leiter des Nachrichtenendienstes der 2. Pommerellischen Grenzwachinspektion in Czest Biedrzyński stammte. Als Vorkittel fungierte ein gewisses Material, das ihnen in der deutschen Passkontroll-Barade übergeben werden sollte. Nachdem die Polen in der Barade das Material erhalten hatten, drang ein deutscher Polizeibeamter mit dem Ruf: „Hände hoch!“ in den Raum. Die Polen eröffneten sofort das Feuer, eine Schießerei entspann sich, in deren Verlauf der Begleiter Biedrzyński bekanntlich von einem Bauchschuß getroffen wurde, während ein deutscher Beamter viermal leicht getroffen wurde. Inzwischen alarmiert durch die Schüsse, war die zur Bedeckung an der Grenze wartende polnische Abteilung von etwa 30 Mann auf deutschen Boden übergetreten und richtete vom Schlagbaum aus ein heftiges Karabiner- und Pistolenfeuer auf die Barade. Ungeachtet dieser Beschießung gelang es, die Verhafteten durch ein rückwärts gelegenes Fenster zu ziehen und nach Marienwerder zu bringen. Der unbefugte Grenzübertritt schwer bewaffneter polnischer Soldaten kann demnach überhaupt nicht bestritten werden und wird ernsthaft auch nicht mehr bestritten.

Ein polnischer Spion verhaftet

In Salzwedel wurde, wie die „Deutsche Tageszeitung“ aus Magdeburg meldet, von der Kriminalpolizei ein angeblicher Reisender verhaftet, der sich schon seit längerer Zeit dort aufhielt. Wie sich bei der Untersuchung ergab, ist der Verhaftete, der auch von auswärtigen Behörden gesucht wird, in einer polnischen Spionagenetzwerke beschäftigt. Für den Verrat militärischer und wirtschaftlicher Maßnahmen erhielt er von dieser hohe Geldsummen.

Tages-Spiegel

Der Grenzzwischenfall in Neuhöfen war die Folge eines deutschen Schlags gegen die polnischen Spionageumtriebe an der deutschen Grenze.

Der Reichstag hat am Mittwoch die Aussprache über den Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums abgeschlossen und ist dann bis zum 16. Juni in die Ferien gegangen.

Reichsfinanzminister Moldenhauer wird in den nächsten Tagen mit den Parteien über das Deckungsprogramm verhandeln. Im Mittelpunkt der Vorklänge steht der Plan eines Notopfers der Festbesoldeten.

Im Reichsrat wurde der Handelsvertrag mit Polen mit 40 gegen 25 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

In England ist das Kabinett Macdonald durch Ablehnung eines konservativen Mißtrauensantrages im Unterhaus noch einmal mit geringer Mehrheit gerechtfertigt worden. Der Kampf geht um die Wirtschaftspolitik.

„Graf Zeppelin“ hat auf der Fahrt nach Havanna zum zweiten Male den Äquator passiert. In Fernambuco sollen Verhandlungen über einen Zeppelinverkehr über den Süd-Atlantik zustande gekommen sein.

fallen müsse, falls das thüringische Staatsministerium auf seiner Absicht beharre, die für leitende Stellen der Thüringer Polizei in Aussicht genommenen Nationalsozialisten zu ernennen.

Keine Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Mitte

U. Hannover, 30. Mai. Die Versuche, eine politische Gemeinschaft aller staatsbürgerlich eingestellten Mittelparteien bereits jetzt zu schaffen, sind, wie der „Hannoversche Kurier“ aus Berlin erfährt, vorläufig als gescheitert anzusehen. Seit Monaten hätten unter Führung des Parteivorstehenden der DVP, Dr. Scholz, Verhandlungen stattgefunden. Der Zweck sei gewesen, eine stärkere politische Annäherung zwischen den der Volkspartei nahestehenden Parteien herbeizuführen, die beispielsweise zunächst in eine parlamentarische Arbeitsgemeinschaft hätte münden können und die darüber hinaus als Vorläufer weiterer Entwicklungen wie etwa der Gründung der Staatspartei gedacht gewesen sei. Die am Mittwoch vorläufig abgeschlossenen mehrwöchigen Verhandlungen hätten jedoch das Ergebnis gehabt, daß auch eine erste Annäherung nicht zu erzielen gewesen sei.

Blutige Zusammenstöße in Hamburg

U. Hamburg, 30. Mai. Am Mittwochabend ist es in Hamburg abermals zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Als sich vor Beginn einer Versammlung der NSDAP, die nach Sageblehl einberufen war, kleinere Trupps von Nationalsozialisten von dem Dammtor-Bahnhof nach dem Versammlungsort begeben wollten, wurden sie auf dem Stephansplatz von weit stärkeren Gruppen von Kommunisten umstellt und zu Boden geschlagen. Diese Vorfälle wiederholten sich mehreremale. Obgleich die Nationalsozialisten sich nach Kräften wehrten, waren sie doch der großen Uebermacht der Kommunisten nicht gewachsen. Erst dem verstärkten Polizeikommando, das mit dem Gummiknüppel vorgeht, gelang es, die Kämpfenden zu trennen. Auch in der Böhmkenstraße und am Sievekingplatz wurden Nationalsozialisten und Stahlhelmer überfallen und durch Schläge und Messerstiche verletzt. Insgesamt wurden 20 Nationalsozialisten und ein Stahlhelmer schwer verletzt. Auch nach Schluß der Versammlung wiederholten sich diese Vorfälle, sodaß erneutes Eingreifen der Polizei erforderlich war. Es wurden im ganzen 22 Zwangsgestellungen vorgenommen. Sieben Personen wurden in Haft genommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

„Graf Zeppelin“ auf der Fahrt nach Mittelamerika

„Graf Zeppelin“ nähert sich Barbados.
U. New York, 30. Mai. Gegen Mitternacht MEZ hat „Graf Zeppelin“ 12 Grad 28 Minuten Nord und 66 Grad 15 Minuten West erreicht.
Von Dr. Edener liegt folgender Funkpruch vor: Da „Graf Zeppelin“ beim Start in Fernambuco wegen des schlechten Wetters 3-4 Tonnen Brennstoff weniger mit auf die Fahrt nehmen konnte, ist es fraglich, ob wir in der Lage sein werden, via Havanna zu fahren. Die Entscheidung hängt völlig von den Wind- und Wetterverhältnissen ab, denen wir unterwegs noch begegnen. Die Entscheidung fällt am Freitag mittag.

Der Reichstag geht in die Ferien

Dr. Moldenhauer verhandelt mit den Parteien über das Deckungsprogramm

U. Berlin, 30. Mai. Im Reichstag wurde am Mittwoch die Aussprache über den Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums abgeschlossen. Von der Regierung wurde mitgeteilt, daß ein Gesetzentwurf über das Zugabewesen in Vorbereitung sei. Bei den Saarerhandlungen werde die Regierung dafür eintreten, daß die Saargruben ungeteilt wieder in den Besitz des Reiches bzw. Staates kommen. Die Abstimmungen wurden vertagt. Der Reichstag ging darauf bis zum 16. Juni in die Ferien.

Moldenhauer vor dem Haushaltsausschuß

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann am Mittwoch die Beratung des Haushalts des Finanzministeriums und der allgemeinen Finanzverwaltung. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erklärte die Frage der Zusammenlegung von Finanzämtern könne nicht losgelöst von anderen Fragen der Reichsverwaltung geregelt werden. Man könne aus einer Stadt nicht gleichzeitig die Reichsbahndirektion, die Oberpostdirektion und das Landesfinanzamt zurückziehen, ohne der Stadt erheblichen Schaden zuzufügen. Die Unkosten beim Einziehen von Steuern und Böllen betragen heute 4,5 Prozent. Sie verminderten sich auf 3,9 Prozent, wenn man berücksichtige, daß auch Ländersteuern mitverarbeitet würden. Bezüglich der Rückstattung aus der Lohnsteuer werde das Finanzministerium demnächst neue Vorschläge machen. Das Verschwinden der Reichsforstverwaltung hält der Minister für notwendig. Die Frage der Einzelbesteuerung der Landwirtschaft werde von einem Ausschuß bearbeitet. Die Kapitalflucht lasse sich nur durch Verminderung der steuerlichen Belastungen erkämpfen. Von verschiedenen Banken werde die Kapitalflucht auf sechs bis acht Milliarden Mark geschätzt.

Im Verlaufe der Aussprache erklärte Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer noch, daß die Reichsfinanzverwaltung ihren Beamten keinerlei Vergütung für Aufhebung von Steuervergehen zahle. Die schnelle Verabschiedung des Steuervereinfachungsgesetzes werde vom Finanzministerium stark gewünscht.

Die Notopferpläne

In Ergänzung der amtlichen Meldung über die Kabinettsberatung am Dienstag, die sich mit dem Fehlbetrag und den Deckungsvorschlägen Dr. Moldenhauers beschäftigte, meldet

die „D.N.Z.“, daß in den nächsten Tagen Verhandlungen des Reichsfinanzministers mit den Vertretern der hinter der Regierung stehenden Parteien über die Deckungsmöglichkeiten stattfinden. Von dem Gang dieser Einzelbesprechungen werde es abhängen, welche endgültigen Vorschläge der Minister dem Kabinett vorlege. Im Mittelpunkt der außerordentlichen Maßregeln für die Deckung des Fehlbetrags stehe das Notopfer der Festbesoldeten. Es solle nicht auf die Beamten beschränkt bleiben, sondern auf alle ausgedehnt werden, die ein festes Einkommen oberhalb einer gewissen Grenze beziehen. Der Betrag werde voraussichtlich auf 10 v. H. der Steuer summe bemessen werden. Es solle versucht werden, auch andere laufende Einnahmen, wie Lantienem usw., zu erfassen.

Ab 1. Juni Bänderwaren-Monopol

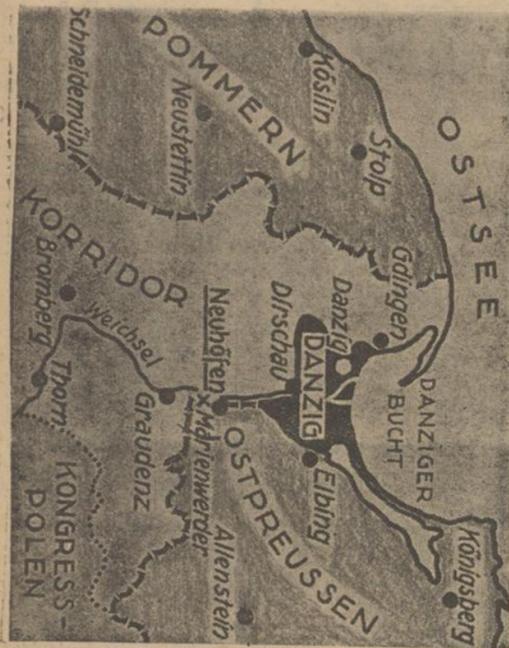
Die Reichsregierung hat am Mittwoch Ausführungsbestimmungen zum Bänderwarenmonopolgesetz und die Bänderwarensteuerordnung erlassen. Das Bänderwarenmonopolgesetz wird mit dem 1. Juni 1930 in Kraft gesetzt.

Die Länderkonferenz entscheidet gegen Thüringen

U. Berlin, 30. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Wirth beschäftigte sich die Konferenz der Innenminister, auf der sämtliche Länder vertreten waren, mit den Grundgedanken für die Gewährung von Reichszuschüssen für polizeiliche Zwecke an die Länder. Der Reichsminister wies einleitend auf die grundsätzliche Bedeutung der Frage hin, die von Thüringen durch die Verufung von Nationalsozialisten in leitende Stellen der Thüringer Landespolizei aufgeworfen sei. Er legte die geschichtliche Entwicklung der erwähnten Grundfrage dar und stellte fest, daß die Einstellung von Nationalsozialisten mit dem unpolitischen Charakter der Schutzpolizei, wie ihn Absatz 1 Ziffer 6 der Grundfrage ausdrückte, und unbedingt fordere, unvereinbar sei. Da nach Absatz 2 Satz 1 der Grundfrage das Reich sich zur Zahlung nur unter der Voraussetzung der Innehaltung der erwähnten Grundfrage verpflichtet hat, stellte Minister Wirth fest, daß die Gewährung von Reichszuschüssen an Thüringen weg-

Der Unfug des polnischen Korridors

Mehr als 10 Jahre lang erträgt nun bereits der deutsche Volkskörper den polnischen Pfahl, der in Versailles durch ihn getrieben wurde, und der das unglückliche Ostpreußen vom deutschen Mutterlande abschneidet. An absurden Grenzzeichnungen ist der Versailler Friedensvertrag nicht gerade arm. Der Korridor jedoch setzt ihnen allen die Krone auf. Seit Tagen hält der bekannte Grenzzwischenfall von Neuhöfen bei Marienwerder, bei dem ein polnischer Grenzbeamter getötet und ein deutscher Beamter verletzt wurde.



die Diplomaten beider beteiligter Länder in größter Aufregung. Nimmere hat man sich auf eine Unteruchung durch eine gemischte Kommission geeinigt. Wie auch das Ergebnis ausfallen möge, für uns steht fest, daß diese Zwischenfälle nur möglich sind infolge einer Grenzziehung, die jeder logischen Begründung entbehrt. Wenn uns schon Westpreußen entrissen worden ist, so hat man die Grenze nicht einmal, wie es das natürlichste gewesen wäre, mitten durch den Weichselstrom gezogen, sondern aus bloßer Schifane auf der deutschen Uferseite, längs eines Deiches, der manchmal einige hundert Meter weit hinein in das deutsche Gebiet geht. Wer mit den dortigen Grenzverhältnissen nicht vertraut ist, darf gar nicht wagen, auf deutscher Seite längs der Weichsel spazieren zu gehen, da er sich plötzlich unversehens auf polnischem Gebiet befinden kann. Wer einmal an Ort und Stelle diese Grenzklinien gesehen hat, dem werden die Zusammenhänge solcher Zwischenfälle klar, von denen der Neuhöfener Vorfall weder der erste ist, noch der letzte sein wird.

Der Fall Neuhöfen wird untersucht.

Nach Annahme des polnischen Vorschlags auf Einsetzung einer gemischten Untersuchungskommission für den Zwischenfall an der deutsch-polnischen Grenze sind jetzt die Mitglieder dieser Kommission ernannt worden. Deutschland ist darin durch den Oberpräsidenten von Oberschlesien, Dr. Bukaschek, und den Landrat des Grenzkreises Marienwerder vertreten. Die polnische Regierung hat ihrerseits den Starosten des Grenzkreises und einen Warschauer Untersuchungsrichter in die Kommission entsandt, die bereits am Mittwoch zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten ist.

Der Herr der schwarzen Berge

Erinnerungen eines österreichischen Offiziers von Rainer Maria Reinhardt.

Unter den vielen elenden Garnisonen während Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Königs von Ungarn, Böhmen usw. war Trebinje entschieden eine der elendesten. Zwar unterschied sich der normale Dienst in dem mitten aus Felsgeröll aufwachsenden Steinhausen in nichts von anderen Truppenstandorten der alten Donaumonarchie, aber er hatte vor diesen einige Spezialitäten voraus, die alles andere als Unnehmlichkeiten bedeuteten.

Hierher gehörten z. B. die Grenzpatrouillengänge durch den wild zerklüfteten, schwindigen, sonnenverbrannten Karst, von denen man nie anders als mit zerfledderter Uniform und total zusammengeknüllten Knochen zurück kehrte.

Eine weitere liebliche Eigenheit Trebinjes war das Beziehen eines Kordonpostens an der montenegrinischen Grenze. Dann mußte man wochenlang in einem halberjahren, von Ungeziefer verheulten, noch aus der Türkenzeit stammenden Warturm hausen und sich von Konservenschlangenfraz mit fauligem Trinkwasser ernähren.

Der Gipfelpunkt aller irdischen Glückseligkeit aber wurde erklommen, wenn einer der dem Knecht Nikolaus I. von Montenegro untertänigen Hammeldiebe auf den genialen Gedanken verfiel, daß in der Herzegovina gemauerte Kammern eigentlich wesentlich billiger seien als in Montenegro gekaufte und diesen Einfall durch einen Einfall in die Kribosie zur rucklosen Tat werden ließ. Dann schwärmten Bendarmen und Soldaten wie spitzende Hunde tagelang durch die Bergwildnis.

Unstreitig der verwegenste unter den hammelfleischlüsternden Freibeutern von jenseits der Grenze war Stesic, der Herr der schwarzen Berge, wie er sich selbst stolz bezeichnete.

Zweimal war mir der Salanke knapp unter der Fangleine durchgegangen, einmal hatte ich ihn zum Greifen nahe, aber leider trennte mich eine imaginäre, geheiligte Linie von ihm. Er war schon „drüben“, und zwei in zerfetzte Uniformen gepackte Bündel wiesen, als ich ihm folgen wollte, unerschämterartend auf das montenegrinische Gebiet hin.

Unser Bild zeigt den Oberpräsidenten von Oberschlesien, Dr. Bukaschek.



Kleine politische Nachrichten

Aus dem Rechtsausschuß des Reichstags. Im Rechtsausschuß des Reichstags wurde von den Deutschnationalen beantragt, den Gesetzentwurf über die Rechtsstellung des unehelichen Kindes zurückzustellen, bis die wissenschaftliche Forschung über den Abstammungsnachweis aus der Blutsprobe zu sicheren Ergebnissen geführt hat. Vom Reichsjustizministerium wurde erklärt, daß dies eine Verschiebung des Gesetzes auf vollkommen ungewisse Zeit bedeuten würde. Der Ausschuß vertagte sich, ohne zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Das Gesetz über den endgültigen Reichswirtschaftsrat angenommen. Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags nahm das Gesetz über den endgültigen Reichswirtschaftsrat gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Kommunisten, der Wirtschaftspartei und der Christlich-Nationalen Bauernpartei an. Nach dem Beschluß des Ausschusses beträgt die Zahl der Mitglieder des endgültigen Reichswirtschaftsrates 115. Im Plenum bedarf das Gesetz zur Annahme einer Zweidrittelmehrheit.

Verlängerung des Vermählungszwangs von Inlandsweizen. Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags verlängerte die Geltungsdauer der Verordnung über den Vermählungszwang von Inlandsweizen um einen Monat. Die Verordnung, wonach beim Weizenmehl mindestens 50 v. H. Inlandsweizen vermahlen werden müssen, gilt nunmehr bis Ende Juni.

Der Sowjetgesandte Viktor Kopp †. Der Sowjetgesandte in Stockholm, Viktor Kopp, ist in einem in der Nähe von Berlin gelegenen Sanatorium gestorben. — Er war der erste diplomatische Vertreter der Sowjetunion in Berlin nach dem Krieg und hatte namentlich an den Verhandlungen, die zum Abschluß des Rapallo-Vertrags führten, starken Anteil.

Blutige Zusammenstöße in San Sebastian. In San Sebastian veranstalteten die Ladenbesitzer und Gewerbetreibenden Straßenkundgebungen gegen das Glücksspielverbot, weil viele Spanier und Ausländer deshalb das nahe gelegene Biarritz aufsuchten. Dabei kam es zu heftigen Zusammenstößen, da revolutionäre Elemente die Gelegenheit zu Aufruhr auf die Republik und zu Ausschreitungen benutzten. Die Polizei schritt dagegen mit der blanken Waffe ein. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

Die Verabschiedung des neuen amerikanischen Zolltarifs verzögert. Wie aus Washington gemeldet wird, verzögert der Senat die Vorlage über den neuen Zolltarif an den Kongressausschuß zurück, da die Senatsmitglieder im Ausschuß bei der Abfassung der Dehnbarkeitsbestimmungen ihre Vollmachten erheblich überschritten hatten. Somit tritt bei der Verabschiedung des neuen amerikanischen Zolltarifs wieder eine Verzögerung ein.

Da war nichts zu machen. Eine Verlegung des Gebietes des „Freundes“ unseres obersten Kriegsherrn hätte mir eine böse Suppe eingebracht. So ließ ich denn die Zähne von dem Satansbraten, würgte meinen Ingrimms hinunter und froch mit meiner lächerlich fluchenden Helmschar auf einem halbreiterischen Saumpfade wieder zu meiner in reichlich 1600 Meter Höhe schwebenden Kula hinauf.

Die Wädden werden da unten unter einer heißeren Sonne früh reif. Leichtentflammte Wesensart und halborientalische Pflanzwelt lassen sie Dinge tun, für die des Nordens kühleres Wesen kaum Verständnis aufbringt.

Mirjam, die vierzehnjährige Tochter des Pächters eines Knapp vor der Stadt liegenden „San“ (türkisches Einkehrwirtschaus) war von einer Kreuzotter gebissen worden, und ich hatte ihr die in solchen Fällen übliche erste Hilfe gebracht.

Von diesem Augenblicke an hing Mirjam mit einer Schwärmerlei und Treue an mir, die etwas Erschreckendes hatte. Tag und Nacht lungerte sie um die Kaserne, um meine Wohnung herum, stieg mir bei Grenzgängen ins Geschröf nach, nächtigte im Felsgellipp vor der Kula.

Ich wies sie zurecht, machte ihr Vorhaltungen; sie flammte mich aus brennend heißen, schwarzen Kollfirschenaugen trotzig an und blieb.

Stesic war zu der Einsicht gekommen, daß Menschenfang mit anschließender Bösegeberpreßung viel einträglicher sei als gewöhnliche Hammeldieberei. Aus dieser Erwägung heraus hatte er halbwegs auf der Straße zwischen Trebinje-Cattaro den Postwagen überfallen, den sich zur Wehr setzenden Postillon niedergelammt und von den Injassen eine englische Witz in die Berge geschleppt. Den Vater ließ er mit der Aufforderung laufen, an dem und dem Tage an einer näher bezeichneten Stelle die Summe von 30 000 Kronen niederzuliegen, widrigenfalls...

Der Fall erregte damals in ganz Europa ungeheures Aufsehen. In Wien war man peinlich berührt, und wir — nun wir hatten den Drei anszulöffeln. Tag und Nacht stiefelten wir im Gebirge herum, zerstückten uns Nasen- und Schienbeine und kauften doch, daß die ganze Streichelei zwecklos war.

Ich lag mit meinen Leuten hundert Meter auf einer kleinen Felsplatte und überlegte gerade, welchen Winkel der Steinwüste ich noch durchsuchen sollte, als Mirjam zwischen dem hohen Gelsand auftauchte und mir antwortete: „Schon gefunden.“

Umgruppierung in der amerikanischen Flugzeugindustrie. Als Dachgesellschaft mehrerer bedeutender Flugzeugbauunternehmungen, darunter vor allem der Dornier Company of America und der Fokker Aircraft Corporation, ist hier die General Aviation Corporation gegründet worden. Diese Gesellschaft wird völlig von der Autobaufirma General Motors kontrolliert.

Schwere Unruhen in Rangoon

II. London, 28. Mai. In Rangoon sind am Dienstag erneut Unruhen ausgebrochen. Die Polizei machte zweimal von der Schusswaffe Gebrauch, um eine große Ansammlung von Mohammedanern auseinanderzutreiben. Die Polizeistation in Dongri ist niedergebrannt worden. Nach den bisher vorliegenden unvollständigen Mitteilungen sind bei den neuerlichen Unruhen 20 Personen verwundet worden. Die Zahl der bei den Zusammenstößen in Rangoon am Sonntag und Montag getöteten Personen hat sich von 26 auf 40 erhöht. Mit einer weiteren Erhöhung der Zahl der Todesopfer ist jedoch zu rechnen. Die Polizei hat alle Menschenansammlungen von mehr als 5 Personen in den Straßen verboten.

Auch in Bombay hat sich die Zahl der Opfer der Unruhen nach den letzten Feststellungen beträchtlich erhöht. Drei Personen fanden den Tod, während 69 mit Schusswunden und anderen Verletzungen den Krankenhäusern zugeführt wurden. Unter den Verletzten befinden sich ein europäischer Polizeioffizier, zwei indische Polizei-Inspektoren und elf indische Polizisten.

Wie aus Kalkutta gemeldet wird, sind bei den Zusammenstößen in Dacca am Dienstag 14 Personen getötet und 60 verletzt worden. Die Arbeit und der Verkehr in der Stadt ruhen vollständig. Verstärkte Polizeistreifen durchziehen die Straßen und sorgen für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Die Unteruchung des Calmette-Verfahrens in Lübeck

II. Berlin, 28. Mai. Entsprechend der Anordnung des Reichsinnenministers hat sich Ministerialrat Prof. Dr. Taute nach Lübeck begeben, um Erhebungen über die dort im Gefolge der Anwendung des Tuberkulose-Schutzverfahrens nach Calmette aufgetretenen Unglücksfälle anzustellen. Ueber seine dortigen Feststellungen und Beobachtungen hat Dr. Taute einen eingehenden Bericht erstattet, dessen Ergebnis einer amtlichen Mitteilung zufolge etwa im folgenden kurz zusammengefaßt werden kann:

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß das Vorgehen der mit der Durchführung der Calmette-Schutzbehandlung in Lübeck betrauten Stellen in mancher Hinsicht einer Kritik zu unterziehen ist. Aber gegenüber allen Erwägungen, ob die eine oder andere der getroffenen Maßnahmen irrtümlich, unzumutbar oder falsch war, wird die Beurteilung der Angelegenheit doch immer wieder von den beiden Hauptfragen beherrscht:

1. Hat sich eine Verwechslung oder Verunreinigung der Calmetteschen BCG-Kultur mit vollgiltigen Tuberkulosebakterien ereignet? Oder 2. hat sich die von Calmette nach Lübeck gelieferte Kultur biologisch in dem Sinn verändert, daß die nicht giftigen BCG-Bakterien für den Menschen wieder virulent geworden sind?

Wenn auch trotz der von Prof. Deycke dagegen eingewandten beachtenswerten Gründe eine große Wahrscheinlichkeit für die erste Fragestellung im Sinn einer unglückseligen Verwechslung oder Verunreinigung von Kulturen spricht, so kann die zweitgenannte Möglichkeit einer Neubildung der BCG-Kultur in virulente Eigenschaften vorläufig doch noch nicht ganz ausgeschlossen werden. Eine Klärung dieser beiden Fragen wird, wenn überhaupt, erst nach einer Reihe von Wochen möglich sein und muß unter Ausschaltung aller anderen Erwägungen der rein wissenschaftlichen Prüfung durch das Reichsgesundheitsamt überlassen bleiben.

Zeichen machte. Ihr Gebaren ließ auf Ungewöhnliches schließen.

Vorsichtig pürschte ich mich an sie heran. Bei meiner Annäherung warf sie sich zu Boden und wand sich mit der Schwindigkeit einer Eidechse durch das Geröll. Ich tat wie sie und hatte dabei Gelegenheit, die Geschmeidigkeit und Federkraft dieses schlanklehnigen Jungmähdchenleibes zu bewundern, der sich mit spielender Leichtigkeit über tiefgründige, dunkel gährende Klüfte schmeckte.

Vor einer breiten Schlucht machte sie halt und deutete hinab.

In der Schlucht räkelt sich in der prallen Sommerhitze vier bis an die Zähne bewaffnete Männer. Ein fünfter lehnte an der Felswand. Neben ihm im Schatten sah eine Frauensperson, die der Kleidung nach keine andere als die entführte Mirjam sein konnte.

Die Schlucht lag bereits auf montenegrinischem Gebiete. Was fragte ich in diesem Augenblicke danach? Das Jagdfeber hatte mich gepackt und schlug alle Bedenken in mir nieder.

Ich kletterte zu meinen Leuten zurück und traf meine Anordnungen zur Einseilung der Banditen. Der Einstieg in die Schlucht war das tollste, was ich jemals an Kletterei erlebt habe. Aber er gelang. Unbemerkelt. Und das war die Hauptsache.

Die Hammeldiebe machten recht verblüffte Gesichter, als sich aus kaum fünfzehn Schritten Entfernung hinter Felsstrümmern hervor zwanzig Gewehrläufe unheilberühnend auf sie richteten. An Widerstand war nicht zu denken, so ergaben sie sich denn in ihr Schicksal. Wir legten sie in Eisen und traten auf einem etwas bequemeren Wege als den, den wir gekommen waren, den Marsch nach Trebinje an.

Stesic machte Bekanntschaft mit des Seilers Tochter, seine Spießgesellen spannen im Zuchthaus einige Jahre Garn. Vater und Tochter legten über die gelungene Befreiung nur geringe Freunde an den Tag, was mich etwas eigenartig berührte.

Kurze Zeit nach diesem Vorfall wurde ich zu einem deutsch-böhmischen Regiment versetzt. Damit kam mir Mirjam aus den Augen.

Ob sie noch an mich denkt? Ich bezweifle es. Womit ich aber nichts gegen Frauenliebe und Frauentreue gesagt haben will.

Geld
100
100
100
...
In d
Aprilhä
Arbeitsm
Die An
Arbeitsf
der vorh
der Entl
Landwirt
gewerbe
berufe d
bes. In
sonders
suchenden
Die Mel
Vorjahr
148 000 a
bietlich
Arbeitsäm
Belastung
richtungen
beraigt
die Früh
im Vergl
gebende
mit St
hoch und
Baden.
unterstüt
lung für
gibt ein
...
daß
uner
Im
...
Dan
Für d
Bewerf
nahme
Verluste
guten, u
Kindes
...
sagen wi
zur lezt
gleiteten
lichten
sonders
denen die
der Krat
getan i
für die
spenden.
Familie
Polizei
Hrjan, 3
...
Eine Par
Fe
verfchnit
wögn, hat
3.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,73
100 franz. Franken	16,45
100 schweiz. Franken	81,16

Börsenbericht.
 SW. Stuttgart, 29. Mai. Die Börse lag am Wochenende ziemlich fest bei leicht erhöhten Kursen.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 28. Mai.
 Weizen, märkischer 207—208; Roggen, märkischer 190—177; Braugerste —; Futtergerste 165—180; Weizenmehl 32,50 bis 40,50; Roggenmehl 21,90—25,40; Weizenkleie 8—8,75; Roggenkleie 8,25—9; Viktoriaerbsen 24—29; kleine Speiserbsen 21 bis 26; Futtererbsen 18—19; Pelusiten 17—18; Ackerbohnen 15,50—17; Wicken 19—21,50; Lupinen, blaue 16—17,50; gelbe 21,50—24; Napskuchen 12—18; Reinkuchen 17,50—18; Trockenrüben 8—8,50; Sojabohnen 13,30—14,30; Kartoffelflocken 12,40—12,80.

Mäßige Arbeitsbelegung in Südwestdeutschland.

In der ersten Hälfte des Mai ist die in der zweiten Aprilhälfte sehr ins Stocken geratene Saisonbelegung des Arbeitsmarktes im ganzen wieder etwas stärker gewesen. Die Abnahme der bei den Arbeitsämtern vorgemerkten Arbeitsuchenden betrug rund 4800 Personen gegen 3000 in der vorhergehenden Berichtsperiode. Beteiligt waren an der Entlastung die männlichen Außenberufe der Gruppen Landwirtschaft, Industrie der Steine und Erden, Bau- und Gewerbe und Lohnarbeit wechselnder Art, sowie die Saisonberufe des Bekleidungs-, Gastwirts- und Verkehrsgewerbes. In den meisten übrigen Berufsgruppen aber und besonders in den weiblichen Berufen ist die Zahl der Arbeitsuchenden Mitte Mai höher als zu Beginn des Monats. Die Mehrbelastung des Arbeitsmarktes gegenüber dem Vorjahr beläuft sich bei einem Gesamtbestand von mehr als 148 000 arbeitssuchenden Personen auf 50 000 Personen. Gebiethlich betrachtet ist die Lage in den Bezirken der badischen Arbeitsämter besonders schlecht; dort ist jetzt Mitte Mai die Belastung des Arbeitsmarktes und der Unterstützungseinrichtungen noch so hoch wie an Neujahr. Im württembergischen Teil des Landesarbeitsamtsbezirk hat sich die Frühjahrsbelegung wohl kräftiger durchsetzen können, im Vergleich zum Vorjahr aber ist die Mitte Mai sich ergebende Mehrbelastung des Arbeitsmarktes mit Stellen suchenden, absolut genommen, ebenso hoch und, relativ betrachtet, doppelt so hoch wie in Baden. Vergleicht man dem Vergleich die Zahlen der Hauptunterstützungsempfänger zugrunde, so stellt sich die Entwicklung für Württemberg noch ungünstiger dar. In Baden ergibt ein Bestand von rund 57 000 Unterstützten Mitte Mai

dieses Jahres gegenüber 42 000 im Vorjahr ein Anwachsen um 14 400 Personen oder um 33 v. H., während in Württemberg ein Stand von 30 000 in diesem Jahre gegen 14 000 im Vorjahr eine Zunahme um 16 000 Personen oder mehr als eine Verdoppelung der Arbeitslosigkeit bedeutet. Die größere Widerstandsfähigkeit, die den württembergischen Arbeitsmarkt lange auszeichnete, ist also in ganz erheblichem Maße geschwunden und wohl noch weiter im Schwunden begriffen.

Nach der Statistik der Arbeitsämter war der Stand an unterstützten Arbeitslosen am 15. Mai folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 72 114 Personen (58 140 Männer, 13 965 Frauen), in der Krisenunterstützung 15 104 Personen (12 018 Männer, 3086 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel in der Zeit vom 1. bis 15. Mai um 5098 Personen oder um 6,1 v. H. von 92 916 Personen (75 957 Männer, 16 959 Frauen) auf 87 218 Personen (70 167 Männer, 17 051 Frauen); davon kamen auf Württemberg 30 246 gegen 33 439 und auf Baden 56 972 gegen 59 477 am 20. April 1930. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 15. Mai 1930 auf 1000 Einwohner 17,3 Hauptunterstützungsempfänger gegen 18,5 am 30. April 1930 und 11,3 am 15. Mai 1929.

Vorsichtsmahregeln bei der Bekämpfung von Pflanzenschädlingen.

Nach einer Bekanntmachung der württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft ist bei der Verwendung arsenhaltiger Mittel (Uraniagrün, St. Urbansgrün, Fructusgrün, F. G., Eilesiagrün, Titaniagrün, Rosprafen, Meritol, Eufarsen u. a.) zur Bekämpfung von Obstbaum- und Rebschädlingen mit Rücksicht auf die Giftigkeit dieser Mittel folgendes zu beachten: Das Gift muß von dem Verbraucher in einem gut verschlossenen Gefäß aufbewahrt werden, das es Unbefugten nicht zugänglich ist. Im Aufbewahrungsraum, der unter Verschluss zu halten ist, dürfen weder zum Genuß oder zur Bereitung von Speisen bestimmte Gegenstände noch Kleidungsstücke und Betten aufbewahrt werden. Mit der Verwendung arsenhaltiger Mittel dürfen nur zuverlässige Personen (keine Kinder) beauftragt werden. Das Berühren der Mittel mit den Händen ist zu vermeiden; sie dürfen beim Ausfüllen weder verschüttet noch zerstäubt werden. Beim Zerstäuben auf die Pflanzen hat sich der Arbeiter davor zu hüten, daß er von der Flüssigkeit oder dem Staube getroffen wird. Notwendig ist das Tragen einer Schutzmaske vor Mund und Nase. Auch ein vor Mund und Nase gebundener, feuchtgehaltener Schwamm schützt vor dem Eindringen der Gifte. Besonders zu beachten sind diese Schutzmaßnahmen bei der Verwendung arsenhaltiger Stäubemittel. Die Verunreinigung von Speisen oder des Gesichts mit ungereinigten Händen während und nach der Arbeit ist gefährlich. Mit arsenhaltigen Mitteln dürfen nur Reben, Obstbäume und Besprühungen und Bestäubungen dürfen bei vorgeschrittener Entwicklung der Trauben und des Obstes, jedenfalls aber nach dem 10. August, nicht mehr vorgenommen werden. Bei

sich etwa einstellenden Krankheitszeichen ist sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Württ. Weinmarkt.
 SW. Stuttgart, 28. Mai. Der dritte Markt fand am 26. Mai im Kurzaal in Cannstatt statt. Die Versteigerung war gut besucht und nahm einen befriedigenden Verlauf. Angeboten waren rund 1500 Hl., worunter 650 Hl. Weißwein und 850 Hl. Rotwein aus den Jahrgängen 1928 und 1929. Verkauft wurden während und nach der Versteigerung im ganzen rund 500 Hl. und Erlöst für 1928er Weißwein 80—120 Mark; für 1928er und 1929er Rotwein 80—150 Mark je Hektoliter. 1928er Weißwein und Flaschenweine waren wenig begehrt.

Weidenhändler Marktbericht.
 Zufuhr: 125 Stück Milchschweine. Preis: 68—92 Rm. pro Paar. Handel leblos.

Heilbronner Schlachtviehmarkt.
 Zutrieb: 1 Dohse, 10 Bullen, 60 Jungrinder, 9 Kühe, 106 Kälber, 24 Schweine. Preise: Dohsen a 50, Bullen a 49—51, b 45—47, Jungrinder a 55—58, b 49—52, Kühe a 32—36, b 24—26, Kälber a 80—82, b 72—74, Schweine a 68—66, b 58—60. Verkauf: Großvieh, Kälber, Schweine mäßig belebt.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Werten und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wertschöpfenden Verzehrer in Betracht kommen. Die Scheitell.

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst.
 Sonntag Exaudi, 1. Juni.
 Turmsted 400: Herzog unsrer Seligkeiten.
 8 Uhr Frühgottesdienst in der Kirche: Stadtvikar Leuze.
 9,30 Uhr Hauptgottesdienst: Stadtpfarrer Hermann. Anfangslied 419: Rüstet auf.
 10,45 Uhr: Sonntagsschule im Vereinshaus.
 11 Uhr Christenlehre, Söhne 1. Bezirk: Dekan Rood.
 Donnerstag, 5. Juni.
 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Stadtpfarrer Hermann. Von den guten Werken.
Katholischer Gottesdienst.
 Sonntag, 1. Juni.
 8 Uhr: Frühmesse mit Homilie.
 10 Uhr: Predigt und Amt.
 12 Uhr: Andacht.
 Montag 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
 Mittwoch 1/9 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach.
Wetter für Samstag und Sonntag.
 Im Norden liegt eine Depression, die auch die Wetterlage in Süddeutschland beeinflusst. Für Samstag und Sonntag ist zwar zeitweilig aufsteigendes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Calw, den 29. Mai 1930.

Todesanzeige

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Elfa

unerwartet rasch gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Ulrich Lutz.

Beerdigung Samstag nachmittags 3 Uhr vom Krankenhaus aus.

Bekanntmachung.

Nach § 19 Abs. 2 des am 1. Juli ds. Js. in Kraft tretenden Gasfältengesetzes ist vor Erteilung der Erlaubnis für neu zu errichtende Betriebe mit Ausschank gasföhriger Getränke oder für die Ausdehnung bestehender Betriebe auf den Ausschank von Brauwasser die für die betreffende Gemeinde oder den Bezirk bestehende wirtschaftliche Vereinigung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe zu hören. Die hierfür in Betracht kommenden, im hiesigen Bezirk bestehenden Vereinigungen werden aufgefordert, bis spätestens 15. Juni ds. Js. unter näherer Angabe ihres Namens und Geschäftsbezirks sowie der Anzahl der in ihnen vereinigten Arbeitgeber oder Arbeitnehmer dieses Bezirks sich schriftlich beim Oberamt anzumelden.

Calw, den 28. Mai 1930.
 Oberamt: Schmidt, Regierungsrat.

In dem Landhaus Scholl in Hiesau ist eine schöne

2-Zimmer-Wohnung

im Parterre mit Loggia zu vermieten.

Der Grasertrag von 15 a am Schillerweg wird verkauft.

Haggaffe Nr. 14.

Haus-Standarduhren



kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden. Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen.

Wir gewähren Ihnen:

- 10 Jahre schriftliche Garantie.
- Lieferung: Franko Haus.
- Jede Uhr wird jährlich einmal durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft.
- Angenehme Teilzahlung.

Überzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs.

Hausuhren, G. m. b. H., Schwenningen a. N.
 Alleenstraße 17 (Schwarzwald)

Mädchen - Besuch
 Ehrliches fleißiges

Mädchen

welches etwas nähen, kochen und im Laden mithelfen kann, auf 1. Juni oder später gesucht. Zweites Mädchen vorhanden.

Bäckerei
 Friedrich Schweizer,
 Mannheim, Lenaustra. 27

Angestrickt

werden

Strümpfe

aller Art

Geschw. Stanger
 Altbürgerstr. 11.

Dankfagung

Für die sehr vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem herben Verluste unseres lieben guten, unvergesslichen Kindes

Ellen

sagen wir allen, die es zur letzten Ruhe begleiteten unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir denen, die uns während der Krankheit Gutes getan haben, sowie für die vielen Blumen spenden.

Familie Oskar Prof. Polizeiwachmeister
 Hiesau, 30. Mai 1930.

Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Leint-erschönerungsmittel „Venus“ Stärke B beseitigt. Keine Schalkur. Pr. 2,75 gegen Pökel, Ritzlerer Stärke A.

Mitter-Druggerie beim Hotel Adler.

Calw.

Im Wege der

Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am Samstag, den 31. Mai ds. Js. vorm. 9 Uhr gegen bare Bezahlung:

1 Tafel Riffelblech.
 Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach
 Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

Ich empfehle

schöne Anzüge

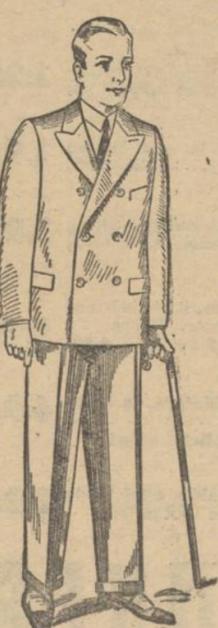
in modernen Formen und tadelloser Verarbeitung, ein- oder zweireihig Mk. 60.—, 65.—, 72.—, 78.—, 80.—, 82.—, 90.—, 92.—, 96.— und höher

Ferner bringe ich, um jedermann den Kauf eines neuen Anzugs zu ermöglichen, einen großen Posten fertiger Knaben- und Herren-Anzüge zu folgenden besonders billigen Serienpreisen zum Verkauf.

Knabenanzüge Mk. 10.—, 15.—, 20.—, 25.—
 Burschenanzüge Mk. 20.—, 25.—, 30.—, 40.—, 50.—
 Herrenanzüge Mk. 30.—, 40.—, 50.—, 60.—, 70.—, 80.—

Ich bitte um Beschäftigung ohne jeden Kaufzwang.

Paul Ränchle am Markt, Calw.




Algenborg.

Eine Partie

Ferkel

verschnitten ans Freßsen gewöhnt, hat zu verkaufen

J. Nothacker.

Klavierstimmen

Mein Techniker kommt in nächster Zeit nach dort. Aufträge erbittet

Fr. Schilling Pianof. Fabr.
 Stuttgart, Sonnenhofstr. 17.

Gesangverein Concordia
Calw
Jubiläumskonzert
anlässlich des
75jährigen Bestehens

Sonntag, 1. Juni 1930, 4 Uhr nachmittags
im Badischen Hof

ORPHEUS

Oper in 3 Akten von Chr. Gluck
(1714-1787)
(wird als Oratorium zur Aufführung gebracht)

Mitwirkende:
Martha Siegel, Deufringen, Sopran
(Amor und Euridice)
Trude Sannwald, Calw, Alt (Orpheus)
Hermann Mall, Calw, am Flügel
das Philharmonische Orchester
Stuttgart
der Gemischte Chor des Vereins
Leitung: Albert Fischer, Calw

Karten zu 3 RM und 1.50 RM (Seitenplätze u. Galerie)
sowie die Festschrift des Vereins, welche zum Eintritt
fürs Festbankett berechtigt und zugleich Textbuch zur
„Orpheus“-Aufführung und Festbankett ist, sind in
der Buchhandlung **Häußler** (Preis 1 RM) erhältlich.

Der Konzertflügel wird von der Flügelfabrik
Carl A. Pfeiffer in Stuttgart freundlichst
zur Verfügung gestellt.

Oeffentliche Hauptprobe

am Samstag, den 31. Mai, nachmittags 3 Uhr
im Bad. Hof. — Eintritt 50 Pfg.

Calw

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am **Sonntag, den 1. Juni**
stattfindenden

Nachhochzeit

in das **Gasthaus zum „Löwen“** in Calw freund-
lichst einzuladen.

Adolf Habitzel

Gertrud Hennefarth

Oberkollbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am **Samstag, den 31. Mai**
stattfindenden

Hochzeitsfeier

in unser elterliches Haus, **Gasthaus zum „Lamm“**
sowie zur

Nachhochzeit

am **Sonntag, den 1. Juni** in unser elterliches
Haus **Gasthaus zum „Adler“** freundlichst einzu-
laden und bitten, dies als persönliche Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Friedrich Steininger, Mehger
Sohn des Friedrich Steininger zum „Lamm“.

Elfa Volz

Tochter des Gottlieb Volz zum „Adler“.
Kirchgang 12 Uhr in Ulburg.

Sprengstoffe | zum
Sprengkopfen | Stockholz-
Zündschnüre | machen

Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 15.

Inserieren bringt Gewinn!

Neue Sommer-Fahrpläne

sind auf der Geschäftsstelle
dieses Blattes das Stück zu
20 Pfennig erhältlich!

Concordia Calw



Der Verein be-
teiltigt sich an
seinem Ehren-
tage am
Kirchgang.
Anschließend an
den Gottesdienst findet eine
Gedenk-Feier

für unsere gefallenen Kame-
raden am Kriegerdenkmal
statt. Der Verein sammelt
sich um 9 Uhr im **Bad. Hof**.
Unsere passiven Mitglieder
werden hierzu geziemend
eingeladen.

Der Ausschub.



Hausfahrten Kinderfahrten

Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße.

KAFFEE MAG SCHON



stets frisch bei
Keilich
Bahnhofstraße
Telefon 182.

Neuheiten in Spitzen und Kragen

(Büchkragen)
eingetroffen.
Einkurbeln
ebendasselbst.
N. Hegler,
Leberstraße 52.

Für Balkone, Fenster
Gartenschmuck schöne
Geranien, Petunien,
Fuchsien, Nelken und
verschied. Sommerflor
empfecht billigst
Philipp Mast.

Damenhüte

werden nach neuesten
Formen preiswert
u. gearbeitet
W. Lutz
Puh- und Pelzgeschäft.

Flüssige Seife

sowie
Seifenspender
empfiehlt
H. Hauber.

Bündelholz

liefert prompt ins Haus
Friedrich Bauer,
Rohlenhandlung
Telefon 38.

Ferner:
**alle Sorten Rohlen
und Koks.**

Eine



Rabin
mit dem 1. Ralb legt dem
Verkauf aus
Albrecht Stahl,
zum „Lamm“
Calw.

Einladung!

Heute Freitag, den 30. Mai, abends 8 Uhr

spricht im Restaurant **Weiß, Badstraße**

der
Schriftleiter von **Ludendorffs Volkswarte**

Herr **Hans Kurth-München**

über das Thema:

Was will Ludendorff?

Voranzeige

Vortrag und Vorführung
am Freitag, 6. Juni über

Gymnastik im Heim, Beruf u. Sport

durch Sportlehrer
Paul Haefner, Stuttgart
im Saale des **Bad. Hofes**,
abds. 8 Uhr. Eintritt 1.—

Billige PFINGST- Angebote!

Das moderne Kleid zum Pfingstfest beispiellos billig!



Abbildung 1
Toilette de soie, reine
Seide 19.75
mod. Streifen

Abbildung 2
la Wasch-K-Seide
mod. Glocke 9.75
aparte Muster

Abbildung 3
Frauenkleid
Woll-Mousseline
weite Glocke 22.75
bis Größe 52

Abbildung 4
Tenniskleid, la. Pa-
nama, flotte 29.95
Sportform

Abbildung 5
Japon, reine Seide
mit apertem 19.75
Georgettekr.

Kleider

für Haus und Garten, aus la. Zefr und In-
danthrenfarbig. Trüchtensößen 3.95, 2.65,

1.25

Kleider

aus Wasch-K.-Seide, in mod. Streifen
und Mustern 4.95, 2.95,

1.95

Kleider

aus Trikotstoff, Gürtel- und Jumperform,
changierten u. Tweed-Dessins 5.75, 4.95,

3.95

Kleider

aus la. engl. Trikolette, licht- luft- und
waschecht, in vielen hübschen Farben
. 8.90, 6.95, 4.50,

3.75

Kleider

la.-seid. Taffet und Moiré, in hellen
Pastellfarben

4.95

Kleider

aus guter Wasch-K.-Seide, entzückende
jugendl. Muster, moderne Glockenform .

8.25

Kleider

aus gutem Charmeuse, mod. Glocken-
form, in schönen Farben. . 19.75, 15.75,

9.50

Kleider

aus Woll-Mousseline, jugendliche u.
Frauen-Größen, 22.75, 16.50, 14.95,

12.50

Kleider

aus Toile, la. K.-Seide, ganz mod.
Streifen, flotte Fassons

13.75

Kleider

aus reinseid. Japon, jugendlich-flotte
Machart, mod. Muster 19.75,

16.75

Seidenkleider

Crépe de Chine, Veloutine, Marocaine
etc. einfarb. und -bedrückt, auffallend
billig

Serie I Serie II Serie III

19.75 27.50 39.75

WRONKER, Pforzheim

Der Name für Qualität, Billigkeit und Auswahl